

**100 Bilder von Gerhard Richter im Lenbachhaus**

München - Seine Bilder sind ein ständiges Spiel zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion: Gerhard Richter (73). Gestern Abend hat Oberbürgermeister Christian Ude die große Ritter-Ausstellung im Kunstbau des Lenbachhauses eröffnet. Über 100 Gemälde des Kölner Malers werden gezeigt. Bis zum 21. August dauert die Ausstellung, danach reist sie nach Japan.

**20 Jahre Privatrado in München**

**Bully ermittelte als Bayern-Cop**

Von ANNA HESSE München - 20 Jahre Radio Gong, zwei Jahrzehnte privater Rundfunk in Deutschland. In dieser Zeit wurden viele Stars „geboren“. Eine der berühmtesten Stimmen von damals ist Michael Herbig (37) - besser bekannt als „Bully“. Auch seine Karriere begann beim Münchner Lokal-Radio. Aus der deutschen Comedy-Szene ist Bully nicht mehr wegzudenken. Neben unzähligen TV-Sendungen (z.B. „Bullyparade“) bringen auch seine Kino-Knüller, wie „(T)Raumschiff Surprise“, die Republik zum Lachen.

**Serie in Bild Teil 5**



Bully Herbig (re.) und Rick Kavanian bei der Verleihung des BLM-Hörfunk-Preises

antworter besprechen. „Diese Idee fanden wir affengeil und luden Bully für ein Interview ins Studio ein“, erinnert sich Sender-Chef Georg Dinger, der vorher beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk gearbeitet hatte. „Nach elf Jahren BR hatte ich einfach Sehnsucht nach kreativen Spinnern.“ Und solch einer war Michael Herbig. Aus diesem einen Interview wurde eine jahrelange Zusammenarbeit. Bullys Spezialität: Imitationen. Am besten hatte er Franz Beckenbauer und Boris Becker drauf. Bei Radio Gong wirkte Bully als Produzent, Autor und Co-Moderator in der Morgenshow „Langemann und die Morgengrew“ mit. Legendar war aber vor allem Bullys Comedy-Format: „Die Bayern-Cops“. Zusammen mit

**Bezirkschef Otmar Bernhard im BILD-Interview über die Pläne der CSU für unsere Stadt**



**Wir müssen Rot/Grün auch in München beenden!**

Münchens CSU-Chef, der Landtagsabgeordnete Otmar Bernhard, im Maximilianeum Bernhard mit seiner glücklosen Vorgängerin Monika Hohlmeier



Foto: Astrid Schmidhuber, AP

Man könnte meinen, Bully habe schon immer mit Gags sein Geld verdient. Aber seine Laufbahn begann erst nach einer Ausbildung zum Fotografen. Nach der nicht bestandenen Abschlussprüfung schmeißt er hin - und gründet eine eigene Firma. Sein neues Metier: Anrufbe-

antworter besprechen. „Diese Idee fanden wir affengeil und luden Bully für ein Interview ins Studio ein“, erinnert sich Sender-Chef Georg Dinger, der vorher beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk gearbeitet hatte. „Nach elf Jahren BR hatte ich einfach Sehnsucht nach kreativen Spinnern.“ Und solch einer war Michael Herbig. Aus diesem einen Interview wurde eine jahrelange Zusammenarbeit. Bullys Spezialität: Imitationen. Am besten hatte er Franz Beckenbauer und Boris Becker drauf. Bei Radio Gong wirkte Bully als Produzent, Autor und Co-Moderator in der Morgenshow „Langemann und die Morgengrew“ mit. Legendar war aber vor allem Bullys Comedy-Format: „Die Bayern-Cops“. Zusammen mit



Als Mr. Spuck brachte Bully im Kino-Film „(T)Raumschiff Surprise“ Millionen Fans zum Lachen

**Auf „M94.5“ machen Anfänger Radio**

Radio gemacht von Studenten - das ist das Prinzip des Senders „M94.5“. Unter der Aufsicht von Medien-Profis gestalten Münchner Studenten das Programm: moderieren, Musik auswählen und Beiträge produzieren. Seit den Anfängen 1996 haben schon 1300 Studenten bei dem

Sender mitgewirkt. Bezahlt werden sie für ihre Arbeit nicht. Die „afk“ - eine Gesellschaft, die sich der Ausbildung in den Medien verschrieben hat - finanziert den Sender. Unter den Gesellschaftern sind u.a. Antenne Bayern, der BR und die Stadt München. cjk

Von KARSTEN RIECHERS **BILD: In wenigen Wochen wollen Sie sich als Münchens CSU-Chef bestätigen lassen. Der Job gefällt Ihnen also noch?** Dr. Otmar Bernhard, Bezirksvorsitzender der CSU-München: „Ja. Ich sehe nach wie vor eine große Aufgabe darin, den Bezirksverband innerlich zu befrieden und wieder in die politische Offensive zu kommen.“ **BILD: Wie weit sind Sie denn?** Bernhard: „Wir kommen gut voran. Ich denke, daß wir auch im Kreisverband 9,

dem berüchtigten Münchner Osten, sehr bald eine Lösung haben werden.“ **BILD: Welche?** Bernhard: „Zunächst einmal wählen wir demnächst einen Übergangsvorstand und dann werden wir den Kreisverband teilen.“ **BILD: Im Westen aber droht neues Ungemach. Aribert Wolf will Hans-Peter Uhl das Bundestags-Mandat abknöpfen...** Bernhard: „Ja, Aribert Wolf wird wohl antreten. Aber wenn jemand eine Gegenkandidatur anmeldet, ist das in einer demokratischen Partei letztlich ein ganz normaler Vorgang. Wichtig ist, daß solche Auseinandersetzun-

gen fair und anständig verlaufen.“ **BILD: Nach all ihren Skandalen ist die CSU im Münchner Rathaus ähnlich bedeutungslos wie die SPD im Landtag. Wie wollen Sie das ändern?** Bernhard: „Die Oppositionsrolle ist immer schwierig. Aber wir haben jetzt eine klare Aufgabe, auch im anstehenden Bundestags-Wahlkampf: Den Leuten klarmachen, daß es hier in München ein rot/grünes Bündnis gibt, das nach dem selben Strickmuster arbeitet wie in Schleswig-Holstein, NRW oder im Bund.“ **BILD: Wie sieht das aus?** Bernhard: „Verschuldung bis

zur Halskrause, Kampf gegen jedes Infrastruktur-Projekt. München steht nur so gut da, weil der Freistaat Bayern wichtige Projekte wie etwa die Neutronenquelle gegen rot/grünen Widerstand durchgesetzt hat.“ **BILD: Rot/Grün in München ist aber bis 2008 gewählt...** Bernhard: „Bis dahin müssen wir den Bürgern klarmachen, was Rot/Grün ohne den Freistaat noch alles angerichtet hätte, und wie viele Arbeitsplätze dies gekostet hätte.“ **BILD: Mit welchem Personal? Man hört, was die**


**OB-Kandidatur angeht, zwei Namen: Ludwig Spaenle aus dem Landtag und Josef Schmid aus dem Stadtrat.** Bernhard: „Grundsätzlich sollten wir sehen, daß wir einen OB-Kandidaten aus der Stadtrats-Fraktion bekommen. Allein schon wegen der kommunalpolitischen Erfahrung.“ **BILD: Mit wem wollen Sie denn ab 2008 koalieren?** Bernhard: „Das wird sich finden. Wichtig ist, daß Rot/Grün spätestens 2008 auch in München beendet wird.“

Foto: Kurt Lauber, DBA, AP

**Unser Beitrag zur Feinstaub-Diskussion: Diesel-Partikel-Filter serienmäßig.**

Eine saubere Sache: Über 50.000 verkaufte Opel mit 1.9 CDTI-Motor und serienmäßigem wartungsfreiem Diesel-Partikel-Filter sprechen für sich. Von 74 bis 110 kW (100 bis 150 PS) erhältlich für die Modelle Vectra, Signum, Astra und den neuen Opel Zafira. Mehr bei Ihrem Opel Partner, unter [opel.de](http://opel.de) oder 0180 55510 (0,12 €/Min.).

Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,8–7,3 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 157–197 g/km.



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.